

Deutschnationale Kulturtagung.

In einer aus dem ganzen Reichs ausbreitend durchgeführten Vertretertagung des Deutschnationalen Kulturvereins in Berlin wurde am Sonntag das kommende Reichstagesgeschäft ausführlich zur Debatte gestellt. In einer geschlossenen Vormittagssitzung referierte zunächst Reichstagsabgeordneter Schulze über die Grundforderungen, welche dem deutschnationalen Standpunkt zu dem Gesetz zu erheben seien. Bei einer anschließenden Beratung ergreifend auf Reichsminister Dr. v. Kuebel das Wort zu längerer Ausführungen.

Der Referent des Nachmittags, Reichstagsabgeordneter Dr. Mann, betonte, daß nach der Erklärung der Reichsregierung zum dritten Februar das kommende Reichstagesgeschäft auf der Grundlage der bestehenden Reichsverfassung stehen muß. Den drei Schulungstagen muß eine Entlastungsmöglichkeit gegeben werden, und das Elternrecht hinsichtlich der Bestimmung der Schulung im Rahmen des Möglichen gewahrt sein. Dabei ist auch auf die besonderen Schwierigkeiten betriebsunverwandten freierlicher Herkunft zu nehmen. Der Religionsunterricht müsse in der Bestimmung der Religionsgesellschaften, unbeschadet des Ausschusses des Staates, erteilt werden.

Der Parteivorstand Graf Westarp betonte in längerer Ausführungen den unbedingten Willen der Reichsregierung, nach Kräften das Zustandekommen des Reichstagesgeschäftes zu fördern.

Voraussetzung werde der Reichstag noch vor der Sommerpause die Regierungsvorlage über den Reichsunterricht in der Reichsregierung bearbeitet, so daß das Gesetz im Sommer im Ausschuss bearbeitet und im Herbst verabschiedet werden könne. Er erinnerte ferner an die letzten Ausführungen Dr. Stresemanns, der sich für die Durchführung ausgesprochen im übrigen geäußert habe, man müsse abwarten, welchen Inhalt etwaige Kommandate des Reiches oder der Länder haben würden.

Er unterricht, daß das Schulgesetz unter allen Umständen der Reichsregierung zu werden müsse, die Frage eines Kontrahats, die er heute überhaupt noch nicht unbedingt

beziehen wolle, überhaupt nicht in Betracht kommen.

Nach angeregter Aussprache, in welcher auch der Abgeordnete Dr. Herzig das Wort ergrieff, und seine Mitwirkung bei den kulturpolitischen Beratungen des Reichstages in Aussicht gestellt wurde folgende Entschliessung einstimmig angenommen:

Entschliessung.

„Die Reichsregierung hat die schleunige Vorlage eines Reichstagesgesetzes ausgesetzt, welches die Freiheit des Gewissens wie die Rechte der Eltern wahrt und die Erziehung des Religionsunterrichtes in Übereinstimmung mit den Grundgesetzen der bestehenden Religionsgesellschaften, unbeschadet des Ausschusses des Staates, sichert. Die Legung begründet dies, soweit auch die verfassungsrechtliche Art, wie der preussische Evangelische Kirchenrat“

jede kirchliche Aufsicht ablehnt und für das Bestehen der Religionsgesellschaft die Ausübung durch vom Staat beruhen Schulung, wie das Vertrauen der Religionsgesellschaften, wofür. Das Vertrauensverhältnis zwischen Kirche und Schule fällt auch der Deutschnationalen Lehrerbund für unbedingt erforderlich zu jeder entsprechenden Arbeit. Er erstreckt sich auf die Erziehung der Kinder in einem Reichsschule und dem Elternrecht freie Erziehungsmöglichkeit gibt und die Freiheit des Geistes wahrt.

Wir wollen eine Schule, die sich zum Dienste am deutschen Volk berufen fühlt, eine Pflanzstätte der deutschen Kultur, die dem Deutschtum durch das Christentum auf das innigste durchdrungen ist, die stärkste Grundlage der Willens- und Charakterbildung ist mit einem vaterländischen Geschichtsbewusstsein, in dem die nationalen Interessen der Reichsregierung, der sich nur auf auswirken kann, wenn die Schule das Gepräge einer einheitlichen Weltanschauung trägt.“

In der Nachmittagsversammlung waren auch die Vertreter der Elternvereine erschienen und teilnahmen an der vom Reichsminister Dr. Kuebel geleiteten Tagung lebhaften Anteil.

wolle Festung zu einem zweiten Etappen machen.

Die russische Rotjehode an die Pekingergierung, mögen der Forderungen in russischen Gefandtschaftsgebäuden ist auffallend zugehört. Man muß daraus schließen, daß Sowjetrussland einen Krieg gegen China unbedingt vermeiden will. Die englischen Kadetten von den russischen Truppentransporten nach Ostasien sind daher mit Vorsicht aufzunehmen. Innerhalb russischer Vorkehrungsmaßnahmen angesichts der feindlichen Haltung des von England unterstützten Führers der Nordchinesen, Tschangling, durchaus begründet.

Ruhe vor dem Sturm in Rumänien.

Aus Budapest wird gemeldet: Ueber die Dinge in Rumänien hat man nur auf Mäntlungen ausgemacht. Es zuverlässig kann die Meinung des Budapesters jenseitigen Organs angenommen werden, monach zurzeit noch Ruhe herrscht, aber gerade das Schweigen aus Rumänien alle Befürchtungen über die kommenden Dinge als begründet ansehen laße.

Der Pariser „Matin“ meldet aus Bukarest: Rumänien ist militärisch gegen einen Angriff geschützt. Die beiden letzten Jahreszahlen waren schon Anfang April in aller Eile zu militärischen Übungen“ eingesetzt worden. Schon an der Grenze sieht man das an eine Mobilisierung erinnernde militärische Massenaufgebot.

Ein englischer Journalist aus Rumänien ausgewiesen.

Der Korrespondent des „Daily Express“ in Rumänien ausgewiesen worden. Der Korrespondent erklärte dem Journalist, daß er innerhalb 24 Stunden das Land zu verlassen habe. Die Ausweisung ist auf ein Telegramm des Korrespondenten an sein Blatt zurückzuführen, in dem er meldete, General Aurelia habe zur Unterstützung eventueller Unruhen ausbreitendtschischen Kolonnen verlangt. Durch diese Nachricht sei der Kurs der rumänischen Währung gestürzt worden.

Man kann nur mit einem weidmütigen Geben an unsere eigene lehrerische Politik bedauern, wie schnell die doch jetzt ganz intim mit England stehenden Rumänen gegen einen Angehörigen des stolzen Albions vorgehen wagen.

In der französischen Legation in Berlin ist ein Streik der Arbeitgeberverband für das Textilgewerbe fast befristet, am 16. April eine Vollversammlung um 15 Prozent vorzunehmen. Die Arbeitgeberhaft ist sich darauf in Protestversammlung für den Streik ausgedrückt. Von der Bewegung werden etwa 20.000 Arbeiter betroffen.

Admiral Kayes, der Kommandant der englischen Mittelmeerflotte, ist zu kurzen Aufenhalten in Rom eingetroffen; er wurde vom König und Mussolini empfangen.

Der britische Oberste Gerichtshof in Shanghai verurteilt drei indische Propagandisten wegen eines Verstoßes, indische Truppen zum Meutern anzufließen zu 18 Monaten Kerker.

Auskunftei und Detektivbüro Beyerich & Greve

Halle (Saale)
Gegründet 1888 G. Steinstr. 31 Fernr. 221 44
Auskünfte über Vermögens-, Familien- und Privatverhältnisse an alle Orte direkt und zuverlässig Beobachtungen und Ermittlungen aller Art

Eine Niederlage der Kantonesen.

Die Nordarmee überschreitet den Jangtse. — Ein englisches Kanonenboot greift in die Kämpfe ein.

Nach zuverlässigen chinesischen Nachrichten haben Truppenleiter der Nordarmee Jangtse auf dem linken Jangtseufer besetzt und die dort liegenden Kanonturme vertrieben. Zu gleicher Zeit beschoß das englische Kanonenboot „Waterloo“ mit 30 Granaten ein auf dem rechten Jangtseufer liegendes Kanonenboot, das von dem Nordarmee mächlig, mit einer größeren Abteilung von 5000 Mann auf das rechte Jangtseufer überzugehen. Die Besetzung des chinesischen Forts wird von englischer Seite offen ausgesprochen, doch wird behauptet, daß das Fort von dem Nordarmee auf den Kreuzer eröffnet hat. In der Schanghaier Fremdenliste hält man

die Wiedereroberung Schanghai durch die Armee Tschangholins für durchaus möglich. Die Rumänianer dagegen zeigen sich nach wie vor optimistisch und nennt den Verlust der oben bezeichneten Stellung am rechten Jangtseufer lediglich einen „epidemiologischen Zwischenfall“.

Die „Chicago Herald“ berichtet, daß die nordchinesischen Truppen über Bombenflugzeuge, die von japanischen Kuffen besetzt werden. Auch Giftdampfer sollen jetzt bei den letzten Kämpfen verwendet worden sein; die Kan-

tenruppen suchen in Schanghai große Mengen von Gasmasen aufzufahren.

Die amerikanischen Missionare gegen England.

Sie Anstand Geddes, der frühere britische Konsul in Washington, hielt in einer konservativen Versammlung in New York eine Rede, in der er u. a. die Haltung der in China lebenden Amerikaner hart kritisierte. Er sagte:

„In China gibt es zwei Strömungen anti-britischer Propaganda, die eine ist von Protestanten inspiriert und die andere geht von protestantischen amerikanischen Missions- und Hospitalzentren aus. Im letzten Falle handelt es sich nicht um eine offizielle Propaganda, sondern um eine informellen Charakter. Amerika vertritt die Dinge anders als Europa. Es ist nicht annehmbar, daß Amerika viel mit England gemein habe.“

Russische Anklage gegen England.

„In Moskau amischen Kreisen ist man dem Londoner „Observer“ zufolge der Auffassung, daß die Briten zwei Jahre lang, während der japanisch-amerikanischen Expedition, die Briten in der Schanghaier in einem Artikel der absichtlichen Verschönerung der englisch-russischen Beziehungen. England treibe eine verbrecherische Politik und

Wir fischen im vereisten Fluß.

Ein sibirisches Erlebnis von Joseph M. Weste.

Das unser neuer Freund Semjon Panowitsch, wenn er abends mit dem Ger am Fluß ging, fischen ohne einen Fisch zu fangen, das wurde uns mächtig. Inquill und ich hatten es immer wieder an die Entschlossenheit mit der Angel verfuhr, obwohl jetzt, Anfang April, der Kan noch völlig vereist war. Es war noch nicht einmal ein bisschen Stolz in uns, so daß wir verachtlich auf die Russen Art zu „angeln“ herabließen. Wenigstens haben Inquill Panowitsch als ich es als unsere Pflicht an, uns das gegenseitlich weizubringen.

Weder nun haben wir am Feuer und hatten mächtigen Appetit auf eine anständigen Bissen. Geflohen hatten wir wieder einmal nichts, und das Sudari rutschte nicht mehr recht. Semjon Panowitsch, der Wetter in solchen Zeiten, lag im Bett und läßt mit ein Schwamm. Er hatte den ganzen Tag in der Taiga Holz geschnitten und dabei in seiner gummierten Art auch noch die Nacht zuvor sein Auge zugeht. Die Wölfe riefen uns nämlich immer bedrohlicher auf dem Fluß, um einer müde hatten. Der Vereinbarung zum Trotz, daß wir abwecheln wollten, hatte uns der gute Kerl aber gar nicht gemocht, weil die Hochwollgehorenen Herren tags vorher auf einer hohen Straße durch die Taiga sich ein wenig erdirt hatten und erst jetzt abends bundsmüde zurückgekommen waren. Die Hochwollgehorenen Herren, das waren wir; und wir würden denen aus prompt erst nach, als bedrohlicher auf dem Fluß, um einer müde hatten. Der Vereinbarung zum Trotz, daß wir abwecheln wollten, hatte uns der gute Kerl aber gar nicht gemocht, weil die Hochwollgehorenen Herren tags vorher auf einer hohen Straße durch die Taiga sich ein wenig erdirt hatten und erst jetzt abends bundsmüde zurückgekommen waren.

Das Hochwollgehorenen Herren, das waren wir; und wir würden denen aus prompt erst nach, als bedrohlicher auf dem Fluß, um einer müde hatten. Der Vereinbarung zum Trotz, daß wir abwecheln wollten, hatte uns der gute Kerl aber gar nicht gemocht, weil die Hochwollgehorenen Herren tags vorher auf einer hohen Straße durch die Taiga sich ein wenig erdirt hatten und erst jetzt abends bundsmüde zurückgekommen waren.

Es war schon dunkel. Mit der Angel war ohnehin nichts mehr zu machen. Semjon Panowitsch, der Wetter in solchen Zeiten, lag im Bett und läßt mit ein Schwamm. Er hatte den ganzen Tag in der Taiga Holz geschnitten und dabei in seiner gummierten Art auch noch die Nacht zuvor sein Auge zugeht. Die Wölfe riefen uns nämlich immer bedrohlicher auf dem Fluß, um einer müde hatten. Der Vereinbarung zum Trotz, daß wir abwecheln wollten, hatte uns der gute Kerl aber gar nicht gemocht, weil die Hochwollgehorenen Herren tags vorher auf einer hohen Straße durch die Taiga sich ein wenig erdirt hatten und erst jetzt abends bundsmüde zurückgekommen waren.

Schon, der das Wasser in einem eisigen Spritzer über uns goss. Inquill bohrte den Schaft seiner Angel in den Schnee und griff mit zu. Mit vereinten Kräften verdrängten wir den Pang aus dem Fluß. Inquill erhebt sich, um den Schaft der Angel festhalten zu lassen, aber der Ger den Fisch in die Hände hinter der Rückenlinie getroffen hatte. Der Kerl war größer als das Wasser. Er war ein wenig nicht herauszufinden. Dabei ermittelte der Fisch erbeubt unheimliche Kräfte. Wie Wölfe beim Kriegszug, zu hüpfen und sprangen wir um das Loch, um ihn zu halten. Immer wieder schlug dabei eine Welle eisigen Wassers über uns, wenn der Fisch sich in verzweifeltstem Kampfe wand.

Eine Viertelstunde verging. Unsere nassen Kleider waren längst wie Bretter gefroren, unsere Handhände schienen Geflecken zu sein. Dabei brach uns allmählich unter dem Schweiß der Bekleidete, der Schweiß aus. Und keine Lust, daß der Kampf zu Ende ginge! Hatten wir erst befohlen, der Fisch würde matt werden, so dämmerte es uns allmählich, daß wir einen Kräfte nicht mehr lange widerstehen könnten. Was tun?

Da fiel es Inquill ein, Semjon Panowitsch zu rufen. Er solle das Gewehr mitbringen. Nach ein paar anständigen Schüssen würde sich der Fisch wohl sanfter benehmen und mit sich reden lassen.

Wenige Minuten später aber hatte Semjon Panowitsch eine Weidenästchen angefertigt, mit dem er sich an den Fluß wandte. Er schickte mich zu ihm, um den Fisch zu holen. Er schickte mich zu ihm, um den Fisch zu holen. Er schickte mich zu ihm, um den Fisch zu holen.

Es war eine Ästche, eine Ladkarte, die um viele Zeit in den Händen aufwärts wanderte, und was er nicht mehr aus dem Fluß, um einer müde hatten. Der Vereinbarung zum Trotz, daß wir abwecheln wollten, hatte uns der gute Kerl aber gar nicht gemocht, weil die Hochwollgehorenen Herren tags vorher auf einer hohen Straße durch die Taiga sich ein wenig erdirt hatten und erst jetzt abends bundsmüde zurückgekommen waren.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

Aus Stadt und Umgebung.

Die Henne.

Ein kleines Mädel, das den Gattungsbegriff...

Die Kinder umhaken den geheimnisvollen...

Die Sache hat aber einen Haken. Man...

Manchen der Herr geht den Automaten...

Er sieht eine Weile unbewußt...

Bahn Sangerhausen—Merseburg—Leipzig?

Von Sangerhausen aus wird die Nach...

Zu dieser Meldung sei bemerkt, daß...

Wenn es selbstverständlich auch vor...

Todessturz.

Am Sonnabendmorgen gegen 12 Uhr...

Gründungsfeier des Verbandes der Licht- und Wasserschabbeamen.

Am Sonnabendabend beging die Inter...

Zum Reichselternntag in Hildesheim.

Der einzige Weg zu diesem Frieden

In der Rheinmode tritt in Hildesheim...

Als die Glocken das vorige Reichseltern...

Der westfälische Schulfriede offenbar...

Auch die Elternschaft ist weitaus in...

Darum ist es eine brennende Lebensfrage...

Die Gefahren eines nicht abbreitenden...

Über die Willkür eines Wolf Hoffmann...

Kann das deutsche Volk sich in der...

in der Form von Schulfrieden.

Kann das deutsche Volk sich in der...

und legte in breiten Worten die Ziele...

Der Ausgang des gut verlaufenen...

Versammlung des Landwehvereins.

Der Landwehverein hielt am Sonnabend...

Aus dem geschäftlichen Teil der...

Der Tabak war früher im Tempel der...

ist: Jedem das Seine! Die Ansprüche...

Zuerst die Anforderungen der Staats...

Gewissensfreiheit der Elternschaft!

Es gibt einen Elterninstinkt, der in...

In Summa: Es gibt ein unerschütter...

Diese Anschauungen sind seit langer...

Die allseitige gute Wille dazu muß...

leine Feuerprobe zu bestehen

haben. Es ist schon lange um dieses...

in der Form von Schulfrieden.

Kann das deutsche Volk sich in der...

in der Form von Schulfrieden.

und legte in breiten Worten die Ziele...

Der Ausgang des gut verlaufenen...

Der Tabak im Tempel der Justitia.

Der Tabak war früher im Tempel der...

Die Zügel sind inzwischen wieder...

Mit diesem Erlaß ist gleichzeitig noch...

will. Der Justizminister verordnet, daß...

Für Altbesitzer von Sparprämienanleihen.

Nach einem kürzlich ergangenen Erlaß...

Theater-Verein Merseburg.

Die drei Kleinen operieren über...

Die Kritiken waren mit Sorgfalt...

Das gute alte Haus fand allmählich...

Die Zügel sind inzwischen wieder...

Mit diesem Erlaß ist gleichzeitig noch...

Der „Herrmann“.

schien in diesem Jahre, nach den...

Am Sonntag tagten zum ersten Male...

Freiwilligebeizvereinsammlung der Wachmänner.

Am Sonntag tagten zum ersten Male...

Das Reserve-Infanterieregiment 226 an der Westfront.

Am Sonntag tagten zum ersten Male...

Das Reserve-Infanterieregiment 226 an der Westfront.

Am Sonntag tagten zum ersten Male...

Wasser der Heimat

Elektrischer Fischfang mit Hindernissen.
Mücheln bei Witterfeld. Der Fischerei-Inspektor Hönede richtete in den Lonhöfener Teich mit elektrischem Strom. Zu diesem Zweck lag man durch den Teich einen Draht, durch den ein Strom geleitet wurde. Schon nach kurzer Zeit zeigten sich eine Anzahl Fische an der Oberfläche des Wassers, die der Strom geschmeckt hatte. Dann aber verteilte eine Taube den ausgetriebenen Fischfang, indem sie gegen die angedeuteten Drähte stieß und dadurch Kurzschlüsse herbeiführte.

Weisse Raben.

Streich. In der Stadtdirektoratsverwaltung machte der Magistrat die Mitteilung, daß die Gewerbesteuer ermäßigt würden, und zwar der Zuschlag zur kommunalen Gewerbesteuer vom Ertrage um 100 Prozent auf 350 Prozent. Die Veranschlagung des Kapitals um 350 Prozent. Die Veranschlagung des Kapitals, die Stempelsteuer ebenfalls herabzusetzen.

Tausendjahrfeier.

Karlsruhe. Die umfangreichen Vorbereitungen für die Tausendjahrfeier sind nunmehr beendet. Das vom Reich, den Oberbürgermeister Dr. Müller, Bürgermeister Borchardt, Stadtrat Herfel und Schulrat Dr. Koch dem Großen Bürgerausschuss am Freitag gegeben, sei folgendes hervorgehoben: Zur Werbung wurden 2500000000 nach Entwürfen von Schmidt-Franken und Karl Wäde in einer Anzahl von je 125000 Stück hergestellt. Der Verkauf wird durch den Reichsbankdirektor vertrieben werden. In Karlsruhe sind in mehreren Sälen Lautsprecher aufgestellt. Fabriken und Bureaus werden am Sonnabend, dem 28. Mai, um 10 Uhr geschlossen. Die Einladungen sind in großer Zahl ergangen, darunter an den Reichspräsidenten, den preussischen Ministerpräsidenten, die Präsidenten des Reiches und Landtages, den Oberpräsidenten, gestrichelt, andere Spitzen der Behörden, an die ebenfalls freies Zutritt ist. Ein zweitägiges Fest der historischen Götter haben, jede Anekdote mit den höchsten Festtagen soll getrieben werden. Zum Jubiläum des Jungs wird vorher von der Stadt eine besondere Festschrift herausgegeben. Die Stadt läßt außer der Meißner Porzellan-Münze noch eine besondere Bronze-Erinnerungsmedaille anfertigen. Ein zweitägiges Fest der Geschichte Norddeutschens erscheint demnach, es wird zu einem besonders feierlichen Fest abgehalten. Allen Kindern, die im Festjahr erbaute werden, wird ein besonderer Preis.

Begegnung.

Nach einem Entzug von Professor Dajio, München, beigefügt.
Von Direktor Wils wurde der Presse eine eingehende Übersicht über die große Rohstoffindustrie und Gewerbeausstellung (Agno), die vom 15. Juni bis 15. August stattfindet, gegeben. Schöne sind fünf mächtigen Ausstellungshallen sind eine Fläche von 100000 Quadratmetern sind eine feine Stadt entstehen. Schon der Wert wird auf die gärtnerische Ausstattung gesetzt; so sollen allein 1500 Pappen gepflanzt werden. In der Ausstellungshallen für Industrie wird das Reichsamt Berlin ein Bergwerk erhalten. Am 9. Juni findet eine große Tierparkfest. In Verbindung damit wird ein Kitz-

und Fahrturnier veranstaltet. Das Reiterregiment Erfurt wird dazu eine größere Kavallerieabteilung entsenden.

Ein neues Rathaus.

Magdeburg. Der künftige Finanzanschlag be-
trägt für 1927 für die Vorarbeiten zum Neubau eines Rathauses in Magdeburg die Summe von 250000 Mark für die Bauausführung, im Jahre 1927/28 eine weitere Summe von drei Millionen Mark, so daß der Rathausneubau auf rund 5,25 Millionen Mark zu veranschlagen ist. Zu dem Finanzanschlag soll weiter der Budget-Einstimmungen, ist die Bemessung des Budgetes im Plenum der Magdeburger Stadtratsversammlung gefordert. Der Neubau des Rathauses soll auf den von der Stadt Magdeburg zum preussischen Staat angekauften Stadelfengeldes stattfinden.

Berufung im Disziplinarverfahren gegen Kölling.

Magdeburg. In dem Disziplinarverfahren gegen die Magdeburger Richter, in dem der Landgerichtsdirektor Hoffmann einen Strafbescheid und der Landgerichtsdirektor Kölling vom dem Disziplinarerat des Oberlandesgerichts Naumburg mit einem Verweis bestraft worden sind hat der Generalkassensammler und jetzt auch der Reichsbürgermeister Kölling die Berufung eingeleitet. Wenn es zur Durchführung der Berufung kommt, wird das Berufungsverfahren vor dem großen Disziplinarerat des Kammergerichts stattfinden.

Der Revolver in der Hand der Sechsjährigen.

Freudenberg. Das sechsjährige Töchterchen des Grundbesitzers Enders hatte für sich einen gelben Revolver; als man das gemerkt, fand das Kind vor seinem vierjährigen Schwesterchen. Ein Schuß brachte im selben Augenblick, in die Brust getroffen, fast die Kleine zum Tode. Im Krankenhaus wurde die Kleine durch den Arzt geteilt, als ob das Kind ohne bedeutenden Schaden an der Gesundheit davontommen.

16 3/4 Prozent Provinzialabgaben.

Hannover. Der 62. Provinzial-Landtag der Provinz Hannover nahm den Sanitätsplan an. Die Provinzialabgabe wurde auf 16 3/4 Prozent festgesetzt.

Der Postdefraudant Beder in Wien verhaftet.

Beipzig. Wir berichten im März d. J., daß der Postdefraudant Beder in Ostböhmen in Sachsen nach Unterbringung von 11366 Mark Postgeldern und 14000 Mark Bantgeldern flüchtig geworden sei. Jetzt wird aus Wien gemeldet, daß Beder dort ermittelt und festgenommen worden ist. Ein Leipziger Postkommissar und ein Oberinspektor aus Leipzig waren nach Wien gekommen und hatten der Wiener Polizei mitgeteilt, daß sich Beder in Wien aufgehalten müßte. Die Wiener Polizei stellte dann fest, daß Beder in einem Hotel unter dem Namen Graf Haller von Solferino in abgetarnt war. Bei seinem Verhaftung er zu, der geflüchtete Beder zu sein. Man fand in seinem Besitz 10000 M., 10000 holländische Gulden und 2400 Schilling. Er hatte die Wäpfe, sich nach Sidamerita einzuschiffen, die Karte dabei er bereits gefälscht. Beder wurde ins Landgericht

gebracht und wird nach Erledigung des Auslieferungsvorganges nach Leipzig übergeführt werden.

Sächsischer Hoteliertag.

Leipzig. Die jährliche Jahresversammlung des Sächsischen Hotelierverbandes fand am Freitag in Leipzig statt. Vertreter der sächsischen Regierung nahmen daran teil. Aus dem Geschäftsbericht, den Syndikus Dr. Senf (Leipzig) erstattete, geht hervor, daß sich die wirtschaftliche Lage im Hotelwesen im letzten Jahre wesentlich gebessert hat, jedoch noch kein Grund zu allzu großen Optimismus besteht, woran sowohl die zu hohen Steuerlasten als auch die Neubauten an öffentlichen Mitteln und die Erziehung der Erholungsheimen, die eine stille Sozialisierung darstellen und daher dem Hotelwesen Abbruch tun, die Schuld tragen.

Weise des neuen Soldades.

Bad Kösen. Am Sonnabendnachmittag um 2 Uhr hielten die feierliche Eröffnung der neuen wichtigsten und Soldatenkaserne, die in der Zeit vom August 1926 bis März 1927 auf dem Gelände zwischen Bahnhof und dem Stadtwert erbaut worden ist. Mühselige und Anstrengende wurden durch Rundfunk auf den mitteldeutschen Sendern Leipzig und Dresden verbreitet. Nach der Schlüsselübergabe durch Hofdekorationsmaler Koch hielt Bürgermeister Giered (Bad Kösen) die Eröffnungsansprache. Mit Genugtuung stellte er fest, daß durch die neue Anstalt Bad Kösen mit der ersten Stelle unter Deutschen Soldaten stehen werde, was auch berufliche Sozialisierung anerkannt hätten. Im Namen der Vertriebsstelle begrüßte die Stadt Dr. Senger (Bad Kösen) die Stadt und sprach den Wunsch aus, daß alle Hoffnungen, die man auch für die zukünftige Entwicklung Kösens auf dieses Haus lege, sich erfüllen mögen. Stadtratsvorsitzender Krüger (Bad Kösen) betonte, daß ein Bedürfnis nach Schaffung der neuen Anstalt um so mehr bestanden habe, als zwei private Anstalten in der Stadt ihren Betrieb haben wollten.

Unter Glockengeläut hielt dann der Kreispartei eine Wehrere in Berlin, die in dem gemeinsamen Gesang „Lobe den Herren“ ausklang. Anschließend besichtigten die Gäste unter denen sich auch ein Vertreter des Regierungspräsidenten, ferner Landrat von Reines aus Naumburg und der Bürgermeister der Reichsbahnstation Erfurt befanden, das neue Gebäude, das 24 Abteilungen mit allem modernen Komfort umschließt. 3 1/2 Uhr abends fand die Feier mit einem Festessen im „Mutigen Ritter“ ihren Abschluß.

Ferkelpreise.

Stadthausen. Auf dem Wochenmarkt waren 146 Stüd Ferkel angefahren. Der Preis bewegte sich für das Paar zwischen 25-40 M.

Wische. Auf dem Ferkelmarkt am Sonnabend waren 4 Körbe mit 26 Stüd Saugferkeln angefahren. Der Preis betrug 30 bis 38 Mark pro Paar.

Aus dem Zuge gestürzt.

Wolfsramhausen. Aus dem Zuge stürzte zwischen Wolfsramhausen und Pütschen ein neunjähriger Knabe aus Gubersleben. Es wurde sofort die Notbremse gezogen. Blutüberströmt und schwer verletzt wurde der Knabe wieder in den Zug gebracht und verbunden. Man brachte ihn ins Kreisdrucker Krankenhaus.

Brand einer Porzellanfabrik.

Großbreitenbach. Die Porzellanfabrik von Adolf Harrah Raaf ist einem Brand zum Opfer gefallen. Das Feuer trat nachts gegen 2 Uhr in den Räumen aus und griff über auf die Lager- und Kontorräume, die völlig abbrannten. Man vermutet Brandstiftung, da kurz vor dem Brand drei Männer gesehen wurden, die sich eilig von dem Fabrikgebäude entfernten.

Grohmangelsdorf (Mittelfr.). Freitag nacht 1/4 Uhr wurde hier Generalalarm gegeben. In den Scheunen der Lamwitz, Stendel und Düter war ein Brand ausgebrochen, der die beiden Gebäude einschloß. Hierbei sind zwei Pferde und ein Mann verbrannt. Die Wehren aus der Umgegend u. a. die Motorpumpen aus Zerchow und Gehlitz, waren an der Brandstelle erschienen.

Flucht vor 32 Beleidigungsklagen.

Jena. Die Staatsanwaltschaft hat einen Steckbrief gegen den Parteiführer und ehemaligen kommunistischen Landtagsabgeordneten Hans Hof erlassen. Es handelt sich um aus früherer Zeit 32 Fälle wegen Beleidigung durch die Presse.

Doppelhe.

„Er wollt einmal den Unterschied kenne lernen.“
Jena. Das Schöffengericht hat sich mit einem eigenartigen Fall von Bigamie zu beschäftigen. Der 39jährige Kaufmann Walter Callmann aus Jena ging, nachdem er von seiner ersten Frau rechtmäßig geschieden war, eine neue Ehe ein, die aber auch seinen Schwand hatte, da der die Verbindung lebende Mann sein Herz an ein junges Mädchen in Sosa-Hörsing verlieh. Die zweite Frau trennte sich nun von ihrem flatterhaften Gemahl am 15. Mai 1926, und von da an lebte C. mit seiner Geliebten in wilder Ehe, bis er schließlich am 26. Oktober 1926 unter Verlegung der Urkunde über die Scheidung seiner ersten Ehe das Aufgebot stellte, worauf am 15. November 1926 die Trauung erfolgte. Der Staatsanwalt, der von seiner zweiten Frau angeklagt wurde, „beruht“ vor dem Schöffengericht seine Handlungsweise und gab zu seiner Entlastung an, daß seine frühere Frau mit der Wiederheiratung einverstanden gewesen sei und ihm sogar den Rat gegeben habe, sich eine andere Frau zu nehmen, damit er einmal „den Unterschied kenne lernen“. Das Gericht verurteilte den Sünder wegen Doppelhe und fälliger Beurteilung unter Zuhilfenahme mildernden Umstände zu sieben Monaten Gefängnis mit Unterbindung der Unterlassungspflicht.

Frisivolität.

Fußfahnen. In der Altklosteranlage haben sich mehrere Herren aus der Umgegend einen unverhüllten Scherz geleistet. Sie legten einen vierreihigen Scherz auf eine Bahre, hüllten ihn in ein weißes Leintuch und transportierten den „Leichnam“ nach dem Kirchhof; die vorangehende Musikkapelle gab der Stunde die besondere Weisheit. Während sich der Scherz nach der Gottesdienste bewegte, küßte einer der übermütigen Geistes die Glieder. Die Einwohnern des Dorfes, die in dem Glauben waren, es werde Generalarm gegeben, sprangen aus den Häusern, schloßen in die Kleider und eilten nach dem Spritzenhaus, um sich unverzüglich nach dem Brandherd zu begeben. Draußen merkten sie erst, daß sie genarrt waren.

Jugendfreundschaft.

Die junge Christiana Lenz war nun schon ein Jahr Wittfrau im Dorf Reinschagen als Nachfolger von Pfarter Sturm, der sich hatte pensionieren lassen und sein Ruhegehalt in einem kleinen Thüringer Städtchen, dem Heimatort seiner Frau, verzehrte. Lehrer Lenz war glücklich, daß sein Verlangen in Erfüllung gegangen: den Gohn an den Tagen auf der Kanzel des schmalen Dorf Kirchleins zu leben und in eindringlicher und zu Herzen gehender Art zu seiner Gemeinde sprechen zu hören. Insofern seiner Jugend und obwohl man ihn als Kind getannt, hatte man großen Respekt vor ihm — und brachte ihm großes Vertrauen entgegen! Mit allerlei Anklagen kam man zu ihm, und waren sie noch so grausam und verärgert — er wußte immer Rat und Hilfe! Der Wunsch seiner Mutter war, daß er nun bald heiratete, daß eine junge Frau in das geräumige Pfarrhaus einziehen möge — doch das zeigte er noch nicht die geringste Neigung. In Ordnung und Behaglichkeit brauchte er ja nichts zu entbehren, da die Schwester den größten Teil des Tages im Pfarrhaus war und für ihn sorgte. Eoba war nun 18 Jahr alt und ein Mädchen von auffallender Schönheit. Eob Lenz hieß sie, denn der Lehrer hatte sie inzwischen geheiratet, und wie ein halbes Leinwand mutete sie an im Schmutz ihres sonnengelbten Saars mit den tiefsten Augen, dem schmalen Gesicht und dem feinen Mund. Ihre lächelnde Augen roffe Mund gar selten und die blauen Augen blühten immer so traurig — dann das Geheimnis ihrer Geburt löstete auf ihr — jenes heilige Wort „Zündstein“, das ihr die anfangs so frohe Kindheit vergiftet, hatte sie nie ver-

Wann sind wir ein?

Roman von Dr. Lehne.
Vorbereitung der Stuttgarter Romanzentrale
C. Ademann, Stuttgart.
(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)
„Hoffentlich bleiben uns solche Weiterungen erspart. Mein alter Bräuer war ein großer Schamane, er war ganz anders als andere Menschen. Der Willektist fand er ganz verstandeslos und interesselos gegenüber, er lebte nur der Kunst. Er war ein nach allen Seiten hochbegabter Mensch — Dichtung, Malerei, Schauspielerei — alles teilte ihm im Komponenten verstanden er sich aus — je n. Klavierpiel war volkornet — und er war auch ein herrlicher Redner, schon wie ein Apoll, ein besaunderser Lebensmüdigkeit; er konnte eine wahrhaft unheimliche Macht über andere haben — jeder wußte ihm den Namen! Ich weiß es noch — wie ich selbst — wie er war als ich ihm nach, gegen meine Überzeugung! Mit Reinschagen, das ihm nach seinem Vaters Tode zufiel, hatte er nicht das geringste Interesse. Die praktischen Sorgen waren ihm nicht ab, wieviel ihm sogar den Reinschagen, den ich ihm vermalte, da er viel auf Reisen war; fast das ganze Jahr war er fort, in Berlin, München, Dresden, Wien, in alle Teile der See — nie aber wußten wir, wann er sich ankündete. Er schrieb mir, er war nie aus dem Reich, er kam immer wieder, um ihm ganz gleichgültig; monatlang war er in dem Reich fern! Und eines Tages erklärte er, er entpuppte — das Morgenland mit seinen vielen Wundern und Geheimnissen. Ich überließ mich dem Reinschagen, wie ich ihm liebte, wie der Deutschen in Berlin eine Stimme zu hinterlegen hatte. Dann konnte er sich in ihrem Leben, ohne abtönen zu müssen, trennen uns in vollkommenster Freundschaft. Ich hatte ja immer, mit seinen Sonderlichkeiten zu rechnen! Normal wie andere Menschen war er ganz bestimmt nicht.“

Dann haben wir nie mehr von ihm gehört! Nach meinem Antritt ist er bei seinem unregelmäßigen Leben in den Reinschagen, die ich ihm unter anderem Namen auch noch — es war mit ihm ja nie zu rechnen! Und sollte er dennoch — wider Erwarten — einmal auftauchen, mein Vater Alexander ist bei all seinem hässlichen, absonderlichen Leben ein vornehmer Mensch — wir würden uns ganz bestimmt einigeln!“
Alexander hatte Hanno der Erzählung seines Vaters gelauscht, der noch niemals so ausführlich über den Bruder gesprochen — dieser Punkt wurde am liebsten gar nicht in der Familie berührt! Obwohl der Graf sich im stillen oft schon selbst die Frage vorgelegt hatte — „was wird, wenn Alexander wiederkehrt — und — wenn Kinder von ihm da sind?“
Doch der Graf Reinschagen ein ziemlicher Optimist war, was es ihm immer gelungen, diese Gedanken weit wegzuschieben — warum sich mit unnützer Sorgen das Leben beschweren?
„Ich bin der gleichen Ansicht wie du, Reinschagen“, bemerkte die Gräfin, „es ist sehr schade um solche Menschen, wenn sie nicht zu einem inneren Aufbruch kommen! Wie ein Fisch ist es, der einen so außerordentlich und vielseitig begabten Mann so ruhelos macht! Doch warum wollen wir uns den ganzen Abend über mit Alexander unterhalten? Ich bin überzeugt, er denkt nicht an uns! — wenn er noch leben sollte! Wie gefällt dir dein früherer Spielgefährte, der Lehrensohn?“
„Sehr gut! Er ist ein außerordentlich Mensch! Wir sind allerdings zwei ganz entgegengesetzte Naturen; dennoch verstehen wir uns ganz gut!“
„Ich hoffe, daß das auch weiter der Fall sein wird — denn, soweit ich dazu iter kann, soll er einmal der Nachfolger von unserem Vater werden — es ist der sehnlichste Wunsch meiner Eltern.“
Man sprach noch allerlei, bis die Gräfin die Herren meinte, ihnen zu gehen. Der nächste Tag würde ebenfalls wieder ein heißer Arbeitstag werden!

In Reinschagen war man in freudiger Erwartung, man erwartete den Sohn nach langer Abwesenheit zurück. Während der letzten Jahre war er viel auf Reisen gewesen. Hanno hatte sich noch einmal in der Welt umschauen wollen, ehe er kehrt! wurde!
Doch nun 27 Jahre und die Schlußzeit nach der eigenen Scholle war groß. Mit dem väterlichen Geist rechnete er ganz bestimmt. Der Vater hatte ihm verprochen, ihm das Gut zu übergeben und sich von der Leitung zurückzuziehen. Seit Hanno die ausgeprägtem Selbstbewußtsein hätte Reinschagen nicht zwei Derrern betragen. Das gräfliche Paar beschäftigte, seinen Wohlstand für den größten Teil des Jahres nach Dresden zu verlegen — mit Rücksicht auf die Tochter, die nun erwachsen und in die Gesellschaft eingeführt werden sollte, wobei der Gedanke eine passende Ferkelpenelope für Frau bei der Gräfin im stillen eine große Rolle spielte.
Inga sollte Bälle, Gesellschaften und Theater geben, sie sollte etwas von ihrer Jugend haben, wie die Gräfin meinte, die nach den Jahren länderlicher Zurückgezogenheit nun Veränderungen nach einem abwechselungsreichen Leben bekommen hätte. Die Wäma waren nicht im Sinne der stillen schlichten Inga. Sie fühlte sich am wohlsten in Reinschagen; in Küche und Keller ging sie der Mamell zur Hand. Mit Mamell Auguste, die im Dienste der Herrschaften ergötzt, stand sie auf bestem Fuße. Und die alljährliche treue Verlon liebte ihr Kommisschen über alles — „Romische sind die geborene Landbesitzer! Es ist zu schade, daß Kommisschen nun nach Dresden müssen und sicher auch dahin heiraten.“
Euchend schüttelte Inga, die eine sehr anmutige Erscheinung geworden, den dunklen Kopf.
„Keine Sorge darum, Maß — wenn es mir nicht mehr gefällt, trenne ich durch! Ich mag das viele Getöse nicht — ich liebe lieber hier.“
Ob Inga im inneren Grunde ihres Herzens sich wohl elagierten wagte, weshalb sie lieber in Reinschagen geliebt wäre? Doch die

thier entzückten in Bezug auf Eifer und Spiel...
Auf Grund der Erfahrungen im vorletzten...
Sportring 11 gegen Gläudauf II...
Sportring 11 gegen Gläudauf II...
Sportring 11 gegen Gläudauf II...

Sportring 11 gegen Gläudauf II
Auf Grund der Erfahrungen im vorletzten...
Sportring 11 gegen Gläudauf II...
Sportring 11 gegen Gläudauf II...

Sportring 11 gegen Gläudauf II
Auf Grund der Erfahrungen im vorletzten...
Sportring 11 gegen Gläudauf II...
Sportring 11 gegen Gläudauf II...

Englische Amateur-Ostergäste in Halle!

Von den Eigenarten englischer Herrenspieler.
Der englische Herrenspieler gehört, mehr als...
Der englische Herrenspieler gehört, mehr als...
Der englische Herrenspieler gehört, mehr als...

Eigenart?
Der englische Herrenspieler gehört, mehr als...
Der englische Herrenspieler gehört, mehr als...
Der englische Herrenspieler gehört, mehr als...

Das eben sind die Eigenarten englischer...
Der englische Herrenspieler gehört, mehr als...
Der englische Herrenspieler gehört, mehr als...

Aus der hallischen Turnerschaft.

Turner-Handball.
Der Himmel bederete gestern den Turnerschall...
Der Himmel bederete gestern den Turnerschall...
Der Himmel bederete gestern den Turnerschall...

628. Meistert. — 629. Meistert. 73 (42).
Es ist denen vom Kopsplatz also nicht gelungen...
Es ist denen vom Kopsplatz also nicht gelungen...
Es ist denen vom Kopsplatz also nicht gelungen...

628. Meistert. — 629. Meistert. 73 (42).
Es ist denen vom Kopsplatz also nicht gelungen...
Es ist denen vom Kopsplatz also nicht gelungen...
Es ist denen vom Kopsplatz also nicht gelungen...

628. Meistert. — 629. Meistert. 73 (42).
Es ist denen vom Kopsplatz also nicht gelungen...
Es ist denen vom Kopsplatz also nicht gelungen...
Es ist denen vom Kopsplatz also nicht gelungen...

628. Meistert. — 629. Meistert. 73 (42).
Es ist denen vom Kopsplatz also nicht gelungen...
Es ist denen vom Kopsplatz also nicht gelungen...
Es ist denen vom Kopsplatz also nicht gelungen...

628. Meistert. — 629. Meistert. 73 (42).
Es ist denen vom Kopsplatz also nicht gelungen...
Es ist denen vom Kopsplatz also nicht gelungen...
Es ist denen vom Kopsplatz also nicht gelungen...

628. Meistert. — 629. Meistert. 73 (42).
Es ist denen vom Kopsplatz also nicht gelungen...
Es ist denen vom Kopsplatz also nicht gelungen...
Es ist denen vom Kopsplatz also nicht gelungen...

628. Meistert. — 629. Meistert. 73 (42).
Es ist denen vom Kopsplatz also nicht gelungen...
Es ist denen vom Kopsplatz also nicht gelungen...
Es ist denen vom Kopsplatz also nicht gelungen...

628. Meistert. — 629. Meistert. 73 (42).
Es ist denen vom Kopsplatz also nicht gelungen...
Es ist denen vom Kopsplatz also nicht gelungen...
Es ist denen vom Kopsplatz also nicht gelungen...

628. Meistert. — 629. Meistert. 73 (42).
Es ist denen vom Kopsplatz also nicht gelungen...
Es ist denen vom Kopsplatz also nicht gelungen...
Es ist denen vom Kopsplatz also nicht gelungen...

Olympia-Vorbereitungen der Deutschen Fußballer.

Die Vorbereitungen, die der Deutsche Fußballer...
Die Vorbereitungen, die der Deutsche Fußballer...
Die Vorbereitungen, die der Deutsche Fußballer...

Amtliche Bekanntmachungen des Landratsamtes.

Bez.: Wilsdorf am Harzberge, Polizeiverordnung.
Auf Grund des § 30 des Feld- und Forst...
Auf Grund des § 30 des Feld- und Forst...
Auf Grund des § 30 des Feld- und Forst...

Sächsischer Thüringischer Verein für Luftfahrt, Halle.

Recht lebhaft ist die Tätigkeit, die in...
Recht lebhaft ist die Tätigkeit, die in...
Recht lebhaft ist die Tätigkeit, die in...

Flugsport.

Jahreshauptversammlung der Gruppe Mitteldeutschland...
Jahreshauptversammlung der Gruppe Mitteldeutschland...
Jahreshauptversammlung der Gruppe Mitteldeutschland...

Freizeitsport: Bitterfelder Verein für Luftfahrt.

Motorflugsport: Gruppe Halberstadt.
Segelflug und Modellflug: M. A. G.
Motorflugsport: Gruppe Halberstadt.
Segelflug und Modellflug: M. A. G.

Brandt-Hofen-Ferngasversorgung. Gründung einer Studiengesellschaft.

An alle größten Gasgesellschaften des mitteldeutschen Braunkohlenbergbaus ist, wie wir mitteilen, eine Einladung zur Gründung einer Studiengesellschaft ergangen.

Die amerikanische Klage gegen das Kalisyndikat.

Wie wir aus Kreisen des Bundesgerichtshofes hier mitteilen, hat sich die Klage gegen die deutschen und französischen Kalisyndikatsmitglieder am 29. Dezember 1926 eine Verurteilung zugezogen.

Eine Erklärung Geheimrat Kemper.

Mit einer Erklärung Geheimrat Kemper, des Vorsitzenden des Kalisyndikats, haben amerikanische Betriebsstellen geplant, noch die Kündigung des Vertrages mit der Importation zu verhindern.

Verlustabschluss des oberbayerischen Eisenerzes.

Die in der Besondere Oberbayerische Eisenerzwerke Akt.-G. zusammengefassten oberbayerischen Eisenerzwerke sind am 1. April 1927 auf die Verluste von 295,755 Mark entstanden.

Junfer Dux-Preise.

Der zum 30. April einzuverfassende Generalversammlung der Dux-Automobilwerke Akt.-G. in Leipzig-Magden soll ein Junfer-Dux-Preis von 295,755 Mark an den Chemiker Junfer-Dux zuerkannt werden.

Deutschlands Unabhängigkeit vom Weltmarkt.

Die Ernährung gesichert. Aufnahme der Kohle verlässig.

Die Vereinigung für Handel und Industrie bei der Reichsregierung hat am 1. April 1927 eine Erklärung abgegeben, die die Unabhängigkeit Deutschlands vom Weltmarkt sichert.

Die Ernährung gesichert. Aufnahme der Kohle verlässig.

Die Vereinigung für Handel und Industrie bei der Reichsregierung hat am 1. April 1927 eine Erklärung abgegeben, die die Unabhängigkeit Deutschlands vom Weltmarkt sichert.

Die Ernährung gesichert. Aufnahme der Kohle verlässig.

Die Vereinigung für Handel und Industrie bei der Reichsregierung hat am 1. April 1927 eine Erklärung abgegeben, die die Unabhängigkeit Deutschlands vom Weltmarkt sichert.

Die Ernährung gesichert. Aufnahme der Kohle verlässig.

Die Vereinigung für Handel und Industrie bei der Reichsregierung hat am 1. April 1927 eine Erklärung abgegeben, die die Unabhängigkeit Deutschlands vom Weltmarkt sichert.

Die Ernährung gesichert. Aufnahme der Kohle verlässig.

Die Vereinigung für Handel und Industrie bei der Reichsregierung hat am 1. April 1927 eine Erklärung abgegeben, die die Unabhängigkeit Deutschlands vom Weltmarkt sichert.

Die Ernährung gesichert. Aufnahme der Kohle verlässig.

Die Vereinigung für Handel und Industrie bei der Reichsregierung hat am 1. April 1927 eine Erklärung abgegeben, die die Unabhängigkeit Deutschlands vom Weltmarkt sichert.

Die Ernährung gesichert. Aufnahme der Kohle verlässig.

Die Vereinigung für Handel und Industrie bei der Reichsregierung hat am 1. April 1927 eine Erklärung abgegeben, die die Unabhängigkeit Deutschlands vom Weltmarkt sichert.

Die Ernährung gesichert. Aufnahme der Kohle verlässig.

Die Vereinigung für Handel und Industrie bei der Reichsregierung hat am 1. April 1927 eine Erklärung abgegeben, die die Unabhängigkeit Deutschlands vom Weltmarkt sichert.

Die Ernährung gesichert. Aufnahme der Kohle verlässig.

Die Vereinigung für Handel und Industrie bei der Reichsregierung hat am 1. April 1927 eine Erklärung abgegeben, die die Unabhängigkeit Deutschlands vom Weltmarkt sichert.

Die Ernährung gesichert. Aufnahme der Kohle verlässig.

Die Vereinigung für Handel und Industrie bei der Reichsregierung hat am 1. April 1927 eine Erklärung abgegeben, die die Unabhängigkeit Deutschlands vom Weltmarkt sichert.

Die Ernährung gesichert. Aufnahme der Kohle verlässig.

Die Vereinigung für Handel und Industrie bei der Reichsregierung hat am 1. April 1927 eine Erklärung abgegeben, die die Unabhängigkeit Deutschlands vom Weltmarkt sichert.

Die Ernährung gesichert. Aufnahme der Kohle verlässig.

Die Vereinigung für Handel und Industrie bei der Reichsregierung hat am 1. April 1927 eine Erklärung abgegeben, die die Unabhängigkeit Deutschlands vom Weltmarkt sichert.

Die Ernährung gesichert. Aufnahme der Kohle verlässig.

Die Vereinigung für Handel und Industrie bei der Reichsregierung hat am 1. April 1927 eine Erklärung abgegeben, die die Unabhängigkeit Deutschlands vom Weltmarkt sichert.

Die Ernährung gesichert. Aufnahme der Kohle verlässig.

Die Vereinigung für Handel und Industrie bei der Reichsregierung hat am 1. April 1927 eine Erklärung abgegeben, die die Unabhängigkeit Deutschlands vom Weltmarkt sichert.

Die Ernährung gesichert. Aufnahme der Kohle verlässig.

Die Vereinigung für Handel und Industrie bei der Reichsregierung hat am 1. April 1927 eine Erklärung abgegeben, die die Unabhängigkeit Deutschlands vom Weltmarkt sichert.

Berliner Börsenkurse vom 9. April.

Table of Berlin stock market prices for various companies and sectors like Deutsche Anleihe, Bankaktien, Industriekonten, Schiffbauaktien, and Braueraktien.

Vorkurse der Berliner Börse vom 11. April.

Table of pre-market prices for various companies and sectors including Bergmann, Farbindustrie, Laurahütte, and others.

Vorkurse der Berliner Börse vom 11. April.

Table of pre-market prices for various companies and sectors including Halleische, Hammerwerke, and others.

Die Ernährung gesichert. Aufnahme der Kohle verlässig.

Table of market prices for various commodities and sectors like Röhrenwerke, Maschinenbau, and others.

Neues vom Tage

Ein Dampfer voller Königinnen.

Auf der Reise nach U.S.V.

Die für den internationalen Schönheitswettbewerb in Galveston gewählte Schönheitskönigin von Frankreich, Demoiselle Roberte Gales, hat gestern nachmittags Paris verlassen, um sich am Abend in De Havre nach Amerika einzuschiffen. Im gleichen Zuge reisten die Schönheitsköniginnen von Italien und Ungarn, die gestern in Paris eingetroffen waren. Bei der Zwischenlandung in Havre werden ferner die spanische und portugiesische Schönheitsköniginnen an Bord des Dampfers gehen.

Ein gefährlicher Seemann.

Das Schwurgericht Kiel verurteilte im Oktober vorigen Jahres den Seemann August Heine in eine wegen Verstoßes auf lebenslänglichen Zuchthaus und wegen verächtlichen Postgebahren, sowie wegen verächtlichen Straßentanzes auf 15 Jahren Zuchthaus. Hoffmann war aus dem Zuchthaus entlassen und verhaftet, als er sich wieder eine Waise, um auf Straßentanz auszugeben, Zutritt lauzerte, er einen Postkasten auf, der aber die Polizei ergrieff. Hoffmann schon verhaftet hinter ihm her.

Als am nächsten Tage ein Genarmenrechtsanwalt Hoffmann feindlich wollte, eröffnete dieser gegen ihn das Feuer. Ein Landmann habe an ihm wollte dem Seemann zu Hilfe kommen und den Hoffmann von hinten. Mit zwei Hieben in den Kopf streifte dieser Hoffmann nieder. Tags darauf gingen zwei Polizeibeamte und zwei Polizeiarbeiter gegen Hoffmann vor. Obwohl auch die Beamten von ihrer Schußwaffe Gebrauch machten, konnte Hoffmann alle vier aufgehen und zur Flucht zwingen.

Alle Beamten nahm er sogar noch Brüste und Hüfte ab (?) Erst am nächsten Tage konnte ein Beamter Hoffmann unfähig machen. Hoffmann hatte jetzt gegen das ergangene Urteil Revision eingelegt, die vom Dritten Straßsen des Reichsgerichts als unbegründet verworfen wurde.

Autounfall der Filmgeschäftlerin A. Mara.

Sie Mara, die als Berlin in Hamburg eingetroffen war, um in einigen Puppentheatern aufzutreten, erlitt Freitagabend mit ihrem Gatten, dem Filmregisseur Zellmer, einen Autounfall. Ein Personenaufzug fuhr so sehr gegen ihr Auto, daß dieses um 180 Grad gedreht wurde. Die Filmgeschäftlerin wurde schwer verletzt und wurde in ein Krankenhaus überführt. Ihr Mann blieb unverletzt.

Im das abgehackt Bein.

Urteilsverurteilung im Markt-Proz. — Freispruch im Hauptanfragepunkt. — Schwere Kerkerstrafen wegen der anderen Vergehen.

Am Sonnabend, abends 7 Uhr, wurde in Wien in dem großen Verhörssaal der Markthalle, der sich befindet, um eine Verurteilungsumme von mehreren hunderttausend Mark zu erlangen, vorläufig ein langes Bein abgehackt haben sollte, das Urteil gesprochen. Markt und seine Frau Martha wurden von der Anklage des Verführerbetragens freigesprochen, dagegen wegen der Verurteilung zweier Missetaten des Mordbündnisses, das dem abgehackten Bein verurteilt zu haben, und wegen Verleitung eines Dieners des Krankenbaus zu falschen Zeugnisaussagen verurteilt, und zwar wurde Markt zu vier Monaten schweren Kerkers, verurteilt durch einen Tag Dunkelhaft in jedem Monat, Martha Markt zu drei Monaten schweren Kerkers, verurteilt durch einen Tag harten Arbeiters in jedem Monat, verurteilt. Die Schwester der Frau Markt wurde wegen Beihilfe zu drei Monaten strengen Kerkeres

Der Stern.

Eine Historie von Tado Brahe, dem Sternendeuter. Von Th. Vogel-Schweinfurt.

Das eine geschah im Jahre 1572 nach Christi Geburt.

Selbst hatte sich schon den Frühling über allenfalls in den deutschen Landen begeben: es waren Polen, aus denen wieder Polen kamen; das Vieh zehrte mich Mitternachten denn je zum; Reis und Strohgebäck feuerten auf den Dächern, als der Sommer sich neigte; und am Himmel zeigten sich feurige Schwerter. Daraus deuteten die Leute Krieg, Hunger und Pest. Aber das Jahr nahm seinen Verlauf, ohne daß sich irgend etwas des Prophezeien verwirklicht hätte. Der Herbst war nicht schlimmer und besser als sonst. Die Bauern und Bürger vertriehen das Kornfeldern über die wunderlichen Dinge, die ihnen begegneten. Nur die gelehrten Männer haben noch immer über ihre Bücher geneigt und haben sich nicht um die dumm und geheimnisvoll anmutenden Erscheinungen gekümmert.

Auf Veranlassung der Knudstrup sah einer ihnen voll behaglicher Bewegung der Seele Tado Brahe. Der alte, wohlhabende Mann wurde von seiner Herrschaft, der Domschatz Tado in seinem Hause aufgenommen, als er mit seinen Anhängern und Hören aus Deutschland heimkehrte war. Drogen unterm Giebelstift hatte er ihm eine Stube eingerichtet, hatte ihm durch die Stube ein Sofa bringen lassen, daß er hinaus auf den Hof zu treten und zu seinem Garten den Himmel ablesen könnte. Dort droben pflegte Tado Brahe zu forschen und zu lesen, leit er in Wienberg und Augsburg geleitet hatte, und war es recht, da sich durch die wunderlichen Erscheinungen des Frühjahrs etwas Neues angekündigt hatte.

Nur und festlich waren die Novembertage dieses Jahres 1572. Jedem Abend von neuem wurde aus dem dunklen Schatten des Abenddunkels ein einfarbiges Sternbild hervorgehoben, gleichmäßig sich bildend, unerschrocken geleitet. Tado Brahe sah die Nächte hindurch hinter den Schattentönen, die ihm die

Die Rückgabe der Goetheerinnerungen.



Im Jahre 1914, bei Ausbruch des Krieges, befanden sich in Anson zur Ausstellung ein Konvolut mit wertvollen Kunstgegenständen des Frankfurter Goetheums. Bis zum Jahre 1927, also noch 9 Jahre nach Kriegsende, hat es gedauert, bis dieser unvollständige Rest des Frankfurter Goetheums wieder zurückgegeben wurde. Jetzt endlich findet die Rückgabe dieser Kunstgegenstände statt.

Infer Bild zeigt den Goethepavillon in Anson, in dem die deutschen Kunstgegenstände aufbewahrt wurden, teils ein Goethebildnis aus dem Jahre 1822 von Professor Wilhelm Kolbe.

bedingt verurteilt. Der Spaltdiener wurde zu sechs Wochen schweren Kerkers bedingt verurteilt.

Schwere Gewitter in Schiften.

In der Laubzeit ging ein schweres Gewitter mit wolkentrübenden Regen und Graupel nieder, das die Richtung von Westen nach Osten nahm. — Ein schweres Gewitter, verbunden mit starken Schneefällen und Graupelfällen zog auch über das Oberrhein Gebirge. Nach dem Gewitter trat flacker Temperaturrückgang ein.

Raubüberfall auf ein Ehepaar.

Gestern abend wurde in Köln ein Ehepaar in seiner Wohnung von einem Figurendieb, der eine bei ihm bestellte Arbeit abgeliefert, überfallen. Der Täter schlug mit einem Eisenrohr auf die Eheleute ein. Die Frau wurde tödlich verletzt, der Mann schwört in Lebensgefahr. Der Täter war bekannt, daß die Eheleute einen größeren Geldbetrag in der Wohnung hatten. Er konnte sofort festgenommen werden.

Ein 4000 Jahre altes Grab.

Laut Mitteilungen aus Odessa (Rümen) stieß man bei Ausgrabungen in der Nähe von Kermeinde auf eine sehr große Grabkammer, die aus der jüngeren Steinzeit stammt. Auf Grund der in dieser Kammer aufgefundenen Pfeilspitzen, Äxte und Urnen wird das Alter des Grabes auf mehr als 4000 Jahre geschätzt. Es enthält u. a. die Skelette von 30 erwachsenen Menschen sowie festschmelzende ein paar Zähne von zahmen Schweinen, was alles mit aller Wahrscheinlichkeit die Vermutung abgibt, daß in Standbildern bereits vor 4000 Jahren die Schweinezucht bestand.

Das Amajontenkörpers.

In Polen erhalten jetzt Frauen und Mädchen kriegerische Ausbildung. In von Offizieren geleiteten Kurien wird ihnen militärischer Unterricht erteilt. Wie berichtet wird, werden sie auch zeitweise eingezogen, wohnen in Kasernen und werden dort in allen soldatischen Obliegenheiten, die von Frauen nur irgendwie erfüllt werden können, unterwiesen.

Wild-West in Moskau.

Wie aus Moskau gemeldet wird, überfielen am Sonnabend drei Banditen am hellen Tage die Moskauer Genossenschaftsbank und raubten größere Geldbeträge. Bei der Verfolgung der Banditen entpinn sich ein heftiges Feuergefecht, bei dem sechs Passanten verunndet wurden. Ein Bandit wurde erschossen, ein anderer entleibte sich selbst, nur der dritte konnte entkommen.

Kein Attentat auf das Pinedo-Flugzeug.

In dem jetzt vom italienischen Luftfahrtministerium veröffentlichten Bericht Pinedo über den Brand seines Flugzeuges wird mitgeteilt, daß der Brand des Pinedo-Flugzeuges durch ein von achtzehnjährigen amerikanischen Matrosen John Thompson unbedacht weggerollenes Streichholz entstanden ist. — Also wieder einmal viel Lärm um nichts.

Road Amunden in Amerika erkrankt.

Nach einem Telegramm aus Los Angeles ist Road Amunden auf seiner Vortournee durch Amerika erkrankt. Er hat infolge Lebensanstrengung einen Herzogenamanden erlitten und wird einer langen Ruhezeit bedürfen.

Rauschgiftsmuggel in Oesterreich.

Die Wiener Polizeipolizei hat einen großartigen Rauschgiftsmuggel aus Deutschland und der Schweiz nach Oesterreich aufgebeut. Mehrere Wiener Chemikalienhändler haben große Mengen Berlin als Rohmaterial bezogen, sondern hier veräußert. Gegen alle Beteiligten wurde Strafverurteilung erlassen. Es handelt sich um Lieferungen bis zu 300 Kilogramm.

Schlafkrankheit in der Herzogin.

In Moskau trat als Folge der Grippe epidemie die Schlafkrankheit auf. Die davon Betroffenen schliefen mehrere Tage, manchmal sogar mehrere Wochen. Gestern starben ein neunzehnjähriger Knabe, der 15 Tage, und ein 20jähriges Mädchen, das 23 Tage schlaflos hatte.

die Tafeln, auf denen die Kassiopeia verzeichnet war.

„Merkt das Bild“, flüsterte er, „merkt es wohl!“

„Dann richtete er das Rohr: „Schaut hindurch, Dheim, was ich sehe.“

„Einen Bild, der Bauer, sah lange zum Himmel. „Was sieht Ihr?“ drängte Tado.

„Ich sehe einen neuen Stern, der auf meinen Tafeln nicht ist“, murmelte der Bauer, „sobald das Rohr zur Seite und hob das Gesicht zu dem Jungen.“

Der stand in feierlicher Vergeltung. „Nova stella!“ flüsterte er und suchte die Stube.

Einen Bille erhob sich. Er übertrug Tado Brahe um Haupteslänge. Mit hartem Griff legte er ihm die Faust auf die Schulter.

„Was ist's mit diesem Stern, Tado?“ fragte er langsam.

„Ein neuer Stern!“ gab er zur Antwort. „Nichts los, Dheim!“

Der alte schüttelte den weichen Kopf. „Deute den Stern!“

„Darauf wandte er sich schwerfällig und verließ die Stube.“

Tado Brahe aber sah die Tafel hindurch unter dem Firmament und dachte und dachte. „Sterne sind Menschenkinder!“ hatte der Dheim gesagt. Eine Gewalt zwang keine Gedanken zu einem seltsamen Weg.

„Als der Morgen graute und die Sternensichter verloschen, hob der Altroman den Kopf in die ferne Luft. Schauernd erkannte er die Rippe des erwachenden Tages. Immer noch benommen von der Gewalt seiner nächtlichen Gedanken, lag er hinunter in die Stube. Sternbild.“

„Dheim“, sagte er zu dem Alten, „ein König ward geboren, ein tapferer König, in dieser Nacht!“ — Darauf verließ er ohne ein weiteres Wort die Stube.

„Lage und nächtlich studierte er in seinen Pergamenten und forschte, rechnete. Und dann schrieb er nach Kopfbogen: „De nova stella.“ In der Kassiopeia habe er einen neuen Stern

Ein Denkmal für den — Camenbert-Räke.

Die französische Gemeinde Bimoutiers hat am 16. April eine internationale bedeutende Ehrung eines ihrer Gemeindeglieder vorzunehmen. Es handelt sich um die Enthüllung eines Denkmals für eine Frau Farel, der der Ruhm zugesprochen wird, den Camenbert-Räke gefunden zu haben. Frau Farel hat die Erde gegeben sein, die die Herstellung dieses Räkes auf industrieller Grundlage vornahm und ihn international bekanntgemacht hat.

Riesiger Stromdiebstahl in Belgard.

In der Belgard Gemeinde wurde ein ungeheurer Diebstahl von Strom aus dem Netz des städtischen Elektrizitätswerkes entdeckt. Diese Stromunterbrechungen waren nur möglich, weil die städtischen Monteur sich mit den Hausbesitzern verbandigten und die Elektrizität abgerasteten. Nach einem großen Diebstahl in die Vergangenheit vermindert. Der unternehmensführende Ingenieur gibt die Höhe des durch die Diebstahl verursachten Schadens mit über 80 Millionen Dinar an. Seit 1919 ist dies der größte Aukrptionsfall in Serbien.

Bombenwurf in eine Prozession.

Wie aus Bodnom in Staat Indiana gemeldet wird, wurde eine Prozession von unbekannter Seite eine Bombe geschleudert, wodurch 30 Personen teilweise schwere Verletzungen erlitten.

Der fünfte Brand im englischen Militärarsenal.

In der Zeugabteilung des bekannten englischen Militärarsenals in Woolwich ist gestern wiederum ein Feuer unter geheimnisvollen Umständen ausgebrochen. Dies ist der fünfte Brand innerhalb von 12 Monaten in derselben Abteilung des Arsenals. Die Feuerwehre konnte in kurzer Zeit den Brand löschen.

Explosion von Benzinbälgen. In der Wohnung eines Arbeiters in Neufuß explodierten beim Reinigen von Kleibern mit Benzin in der Nähe eines offenen Lichtes Benzinbälgen. Der Luftdruck war so stark, daß drei Bälgen vollständig eingestürzt wurden. Außerdem erlitten drei Personen lo schwere Brandwunden, daß sie in ein Krankenhaus überführt werden mußten. In der Notwehr erschossen. Bei der Verhaftung des wegen Urkundenfälschung und Amtsunterschlagung verdächtigten verurteilten Eisenbahnsekretärs M t t a s h durch zwei Polizeibeamte in Karlsruhe leistete dieser heftigen Widerstand und gab mehrere Schüsse auf die Beamten ab, die einer der Beamten leicht verletzt wurde. Als darauf der zweite Polizist von der Schußwunde Gebrauch machte, traf er M t t a s h in den Kopf.

Das eigene Kind getötet. Das Breslauer Schmutzgericht verurteilte die 23jährige Saisonarbeiterin Madisiana Hof wegen Ermordung ihres drei Wochen alten Kindes zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte.

Wieder ein französischer Fliegenangriff. Auf dem französischen Militärstützpunkt in Syres stürzte ein Fliegen aus einer Höhe von 50 Metern ab und wurde vollständig getrimmt. Dieser Fliegenangriff war vor kurzem in der Gegend von Paris verurteilt worden. Gegen alle Beteiligten wurde Strafverurteilung auf dem Transport ins Krankenhaus erlag.

Nicht Teleskopier bei einer Kellerexplosion. Wie aus Wiga gemeldet wird, sind dort acht Arbeiter einer Kellerexplosion zum Opfer gefallen. Weitere Arbeiter wurden verunndet.

Eine liebevolle Gattin. Frau Biff zu mallesjuden Dienstmädchen: „Was? Ausgang wollen Sie alle 14 Tage? Das frigt ja bei mir nicht einmal ein Mann.“

entbehr, der die Urade der Geburt eines

„Merkt das Bild“, flüsterte er, „merkt es wohl!“

„Dann richtete er das Rohr: „Schaut hindurch, Dheim, was ich sehe.“

„Einen Bild, der Bauer, sah lange zum Himmel. „Was sieht Ihr?“ drängte Tado.

„Ich sehe einen neuen Stern, der auf meinen Tafeln nicht ist“, murmelte der Bauer, „sobald das Rohr zur Seite und hob das Gesicht zu dem Jungen.“

Der stand in feierlicher Vergeltung. „Nova stella!“ flüsterte er und suchte die Stube.

Einen Bille erhob sich. Er übertrug Tado Brahe um Haupteslänge. Mit hartem Griff legte er ihm die Faust auf die Schulter.

„Was ist's mit diesem Stern, Tado?“ fragte er langsam.

„Ein neuer Stern!“ gab er zur Antwort. „Nichts los, Dheim!“

Der alte schüttelte den weichen Kopf. „Deute den Stern!“

„Darauf wandte er sich schwerfällig und verließ die Stube.“

Tado Brahe aber sah die Tafel hindurch unter dem Firmament und dachte und dachte. „Sterne sind Menschenkinder!“ hatte der Dheim gesagt. Eine Gewalt zwang keine Gedanken zu einem seltsamen Weg.

„Als der Morgen graute und die Sternensichter verloschen, hob der Altroman den Kopf in die ferne Luft. Schauernd erkannte er die Rippe des erwachenden Tages. Immer noch benommen von der Gewalt seiner nächtlichen Gedanken, lag er hinunter in die Stube. Sternbild.“

„Dheim“, sagte er zu dem Alten, „ein König ward geboren, ein tapferer König, in dieser Nacht!“ — Darauf verließ er ohne ein weiteres Wort die Stube.

„Lage und nächtlich studierte er in seinen Pergamenten und forschte, rechnete. Und dann schrieb er nach Kopfbogen: „De nova stella.“ In der Kassiopeia habe er einen neuen Stern

